

Heinrich Pachner

Tourismus in Venezuela: Aktuelle Entwicklungen, Potenziale und Risiken^{*}

1. Einleitung und Zielsetzung

Der Umfang des internationalen Tourismus hat seit den 1970er Jahren enorm zugenommen. Reiseziele in Lateinamerika und einzelner Destinationen der Tropen, der Anden oder auf den Spuren von Alexander von Humboldt wurden immer attraktiver. Doch hat der Tourismus trotz beachtlicher Steigerung und Bewusstseinsweiterung nicht den Stellenwert erreicht, der von den Landschafts- und Kulturpotenzialen her möglich wäre. Allerdings ist in einzelnen Regionen wie an der Karibischen Küste, auf der Insel Margarita oder im Hochgebirge der Anden der Tourismus zu einem ganz wichtigen Entwicklungsfaktor geworden.

Ob es allerdings so weit kommen wird, wie *Comandante Fidel Castro* (Mai 1999) sich wünschte, bleibt abzuwarten:

Was wir wollen ist, dass die Karibik die beste Region der Welt wird, die die meisten Touristen anlockt, kooperieren, koordinieren, die touristische Vielfalt nutzen, uns unter allen Mitgliedern der Region diesen gigantischen Zukunftsmarkt Tourismus aufzuteilen. Was dies betrifft, haben wir entdeckt, dass das letzte, woran Menschen sparen, ihr Urlaubsgeld ist (*Gobierno Bolivariano de Venezuela para el Turismo* 2009: 2).

In diesem Beitrag zum Tourismus in Venezuela geht es zuerst einmal um eine fundierte Analyse von Entwicklungen im Tourismus. Im Anschluss an die Analyse von Potenzialen sollen Risiken erörtert werden.

Folgende Fragestellungen stehen im Vordergrund von Analyse und Interpretationen:

1. Entwicklung von internationalem und Binnentourismus sowie kausale Zusammenhänge.

^{*} "Muchas gracias" für die wertvolle Mitarbeit bei inhaltlicher Diskussion und graphischer Gestaltung gebührt insbesondere den beiden MitarbeiterInnen Frau Nicole Paganini (Tübingen) und Herrn Daniel Disterheft (Aichtal), "Gracias" auch an Dr. Carlos Dávila für die Organisation von aktuellen Daten und kompetenten Hinweisen zum Tourismus in Venezuela.

2. Welche Destinationen werden in Venezuela bevorzugt?
3. Bedeutung von bestimmten endogenen Potenzialen von Natur und Kultur. Inwiefern entstehen Grenzen bei der wirtschaftlichen Inwertsetzung?
4. Welche Bedeutung hat der Erklärungsansatz von Regionalkultur für eine nachhaltige Regionalentwicklung des Tourismus?
5. Aufgrund der jüngst erschienenen Publikationen von Tourismusgesetz und Strategieplan sollte auf Risiken und Lösungsansätze in der Tourismuspolitik eingegangen werden.

2. Entwicklung des internationalen Tourismus in Venezuela

Bevor die regionalen Potenziale des Tourismus im heutigen Venezuela vorgestellt und analysiert werden sollen, ist es interessant, wie sich der Tourismus während der letzten 50 Jahre entwickelt hat. Begonnen hat diese Entwicklung bereits mit der Erschließung der ersten Erdölquellen in den 1920er Jahren. Mit technischen Experten und Geschäftsleuten begann eine erhebliche Zunahme von Einreisen nach Venezuela, die im Laufe der folgenden Jahrzehnte auch eine spürbare Nachfrage nach Übernachtungskapazitäten im Lande bewirkte.

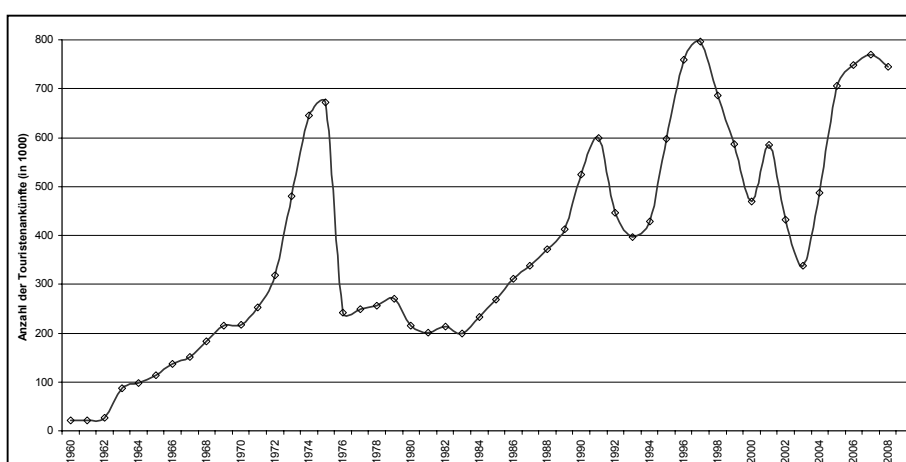
Wie aus dem Kurvendiagramm zu den Touristenankünften in Venezuela (Abb. 1) zu ersehen ist, setzte eine deutliche Steigerung (über 200.000 Touristen) erst ab 1970 bzw. 1973 ein, wobei der Zweck "Reisen" und "sich Erholen" überwog. Besonders auffällig ist der abrupte Abfall der Einreisen zwischen den Jahren 1975 und 1976. Betrachtet man die wirtschaftshistorischen Daten genauer, so ist ein Zusammenhang mit der Abnahme von einreisenden US-Amerikanern sehr wahrscheinlich, weil am 01.01.1975 der venezolanische Eisenerzabbau und am 01.01.1976 die Ölgesellschaften verstaatlicht wurden (Abb. 2). Ihre Zahl sank von 220.000 (= 52,3% in 1975) auf etwa 60.000 (= 23,4%) im Jahr 1978.

Was die Herkunft von ausländischen Touristen betrifft, fällt auf, dass die USA bis 2007 auf etwa 93.000 Touristen zugelegt, im Vergleich zu anderen Herkunftsländern aber auf rund 12% abgenommen haben, während Deutschland auf etwa 4,7% (~ 36 000 Touristen) und vor allem Kolumbien von 2,2% (1984) auf 12% (2007) zugenommen haben.

Um die Veränderungen der statistischen Daten zu den Touristenankünften interpretieren zu können, sind neben wirtschafts- und sozialhistorischen Ereignissen natürlich auch Fragen zur inhaltlichen Definition und zu den Erhebungsmethoden relevant: In der venezolanischen Statistik wird unterschieden zwischen

- Touristen (*turistas*), die länger als 24 Stunden im Land bleiben,
- Tagesbesuchern (*excursionistas*), die weniger als einen Tag bleiben (z.B. Besucher von Kreuzfahrtschiffen) und
- Transitreisenden (bleiben bis zu 48 Stunden).

Abbildung 1: Touristenankünfte in Venezuela: Veränderungen nach einzelnen Phasen seit 1960 (Anzahl in 1.000 Touristenankünfte)



Quellen: 1) Corpoturismo (1976: 14; 1985: 14; 1986: 3ff, 2000: 13ff.) (für 1960-1998).
Entwurf: H. Pachner (2008).

2) Anuario Estadístico de Venezuela 2003: 803 (für 1999-2001).

3) Ministerio del Poder Popular para el Turismo, Gobierno de Venezuela (für 2002-2007).

4) Organización Mundial Turismo, Caracas 2009 (für 2008).

Dabei ist noch zu beachten, dass die mit einem Touristenvisum einreisenden Personen mindestens zu einem Drittel als Geschäftsreisende aufzufassen sind. Für die Art des Reisens im Land ist es wesentlich – auch für die persönliche Sicherheit –, ob die Touristen als Individualreisende, in einer organisierten Gruppenreise oder im Rahmen von *All-Inclusive*-Reisen (i.S.v. Massentourismus) in Venezuela unterwegs sind.

Wie aus dem Kurvendiagramm (Abb. 1) zu ersehen ist, begann ab 1983 eine kontinuierliche Steigerung der Touristenankünfte. Dies hängt eindeutig mit der weitgehenden Freigabe des Wechselkurses vom Bolívar gegenüber dem US-Dollar und einer daran anschließenden wirtschaftlichen Liberalisierung zusammen. Die deutlichen Abnahmen um 1992 sind wohl bedingt

durch wirtschaftliche (z.B. Inflation) und politische Spannungen in Venezuela (erster Putschversuch). Ein Maximum von etwa 800.000 internationalen Touristen wurde 1997 erreicht.

Mehrwöchiger Dauerregen und großflächige Erdrutsche an der Karibischen Küste (1999/2000) haben neben den politischen Unruhen (Zeittafel in Abb. 2) dazu beigetragen, dass während der 2000er Jahre sehr wechselhafte Trends (z.B. nach den Terroranschlägen in New York am 11.09.2001) den Tourismus in Venezuela prägten.

An dieser Stelle sollen zwei Venezuela- bzw. Tourismus-Fachleute zitiert werden (Dávila/Vollmer 2005: 192):

Weitere Gründe liegen in der mangelnden Kontinuität, ja dem tatsächlichen Fehlen eines Destinationsmarketings, in der schlechten wirtschaftlichen Situation und dem Fehlen ausländischer touristischer Direktinvestitionen. Ebenso spielt die ineffiziente Organisation staatlicher Tourismusberatungs- und Dienstleistungsstellen eine Rolle, aber auch das, im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Ländern, deutlich geringere Abschöpfen des nordamerikanischen Touristenmarktes, die ungenügende touristische Durchdringung des Landes sowie die nicht ausreichende Diversifizierung des touristischen Angebots.

Trotz der genannten negativen Einflussfaktoren ist der Tourismus derzeit von wesentlicher Bedeutung in Venezuela. Nach Angaben der *Banco Central de Venezuela* hat er einen Anteil von 3,6% am Bruttoinlandsprodukt (BIP) und rund 6% aller Beschäftigten sind im Tourismus tätig, wobei natürlich auch der Binnentourismus von Einheimischen eine große Rolle spielt. Ein weiterer vorteilhafter Gesichtspunkt für den Tourismus ist eine gewisse Saisonunabhängigkeit (Abb. 3).

Aufgrund seines tropischen Klimas kann Venezuela ganzjährig gut bereist werden. Dezember und Januar sowie in abgeschwächter Form Juli und August sind die Monate mit den höchsten Einreisezahlen aufgrund der in den Herkunftsländern geltenden Ferienzeitregelungen. Vergleicht man die auffällig niedrigen Werte für 2003 mit der Zeittafel, so sticht der Zusammenhang mit Militärputsch und Generalstreik in den Jahren 2002 und 2003 deutlich ins Auge. Spannend ist, wie sich das Tourismusgesetz (2008) und der nationale Strategieplan 2009-2013 auswirken werden. Nach der neuen Verfassung von 1999 heißt es in Artikel 310: "Der Tourismus ist eine wirtschaftliche Aktivität von nationaler Bedeutung, vorrangig für die Strategie der Diversifizierung und der nachhaltigen Entwicklung".

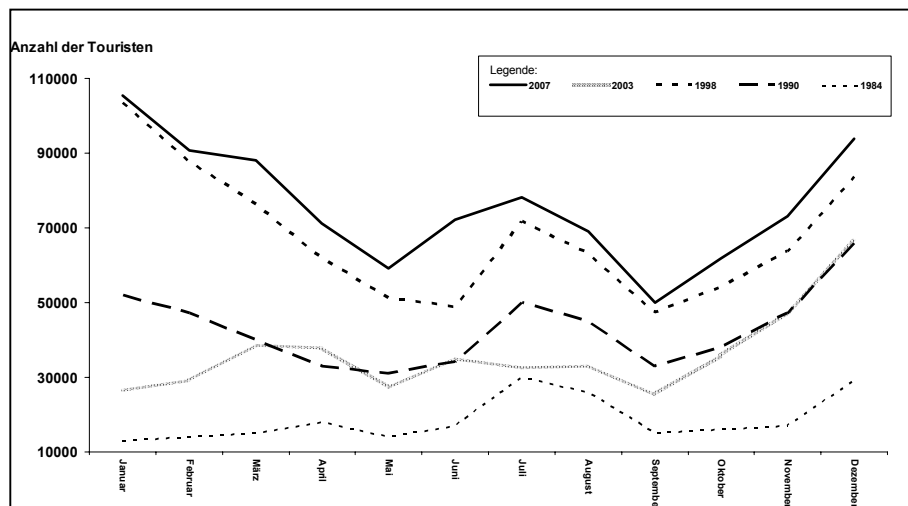
Abbildung 2: Zeittafel zum Tourismus in Venezuela: Wirtschaftliche, politische und soziale Ereignisse mit räumlich-funktionalen Auswirkungen

Phasen	Jahr	Wesentliche Ereignisse und Auswirkungen
1) Anfänge touristischer Entwicklungen (seit 1920er Jahre)	1930	Ölexperten und Geschäftsreisende seit Erschließung von Ölquellen im Maracaibobecken.
	1937	Gründung des ersten venezolanischen Nationalparks Rancho Grande ("Henri Pittier").
	1958	Sturz des Diktators Pérez Jiménez, Absprache bzgl. Konsensdemokratie (<i>Punto Fijo</i>).
	1958-1962	Richtungsweisende Konzepte und Richtlinien für die Nationalparkpolitik in Venezuela werden erarbeitet; Gründung von fünf weiteren Nationalparks.
	1960	Gründung der OPEC in Bagdad unter venezolanischer Federführung.
	1964	Colonia Tovar erhält Straßenanschluss nach Caracas, Entwicklung zur Touristenattraktion.
	1972	Gründung von neun Nationalparks in Venezuela und erstes marines Schutzgebiet.
2) Wirtschaftlicher Aufschwung und Zunahme internat. Tourismus	1973	Erste Öl- bzw. Energiekrise mit Anstieg der Ölpreise. Aufgrund rigoroser Erhöhungen steigen die Erdöleinnahmen bis 1974 von 2,9 Mrd. US\$ auf 10,8 Mrd. US\$ (Rentier-Denken). Umweltministerium wird geschaffen (erstmalig in Lateinamerika).
	1976	Verstaatlichung der Erdölindustrie, <i>Outgoing</i> -Tourismus von Venezolanern.
	1983	Verfall des Ölpreises. Venezuela gerät in eine sozioökonomische Krise, verursacht vor allem durch fehlende wirtschaftliche Diversifizierung: "Öl nicht als Segen, sondern als Fluch". Im Zuge neoliberaler Politik erfolgte die Privatisierung von Betrieben. Durch wirtschaftliche Liberalisierung werden Investitionen für Kapitalanleger erleichtert, Investitionen erfolgen verstärkt im Tourismussektor, Beginn Tourismusmanagement (1985).
3) Krisenhafte Entwicklungen mit Festigung im Tourismus	1989	IWF-Strukturanpassungsprogramm: Erdölreichtum und sozioökonomische Krise. Schwere Aufstände ausgehend von den Armenvierteln mit bis zu 5.000 Toten. Auslöser ist der neoliberale Wirtschaftskurs des Präsidenten Carlos Andrés Pérez.
	1992	Zwei Putschversuche gegen die Regierung Pérez (durch Hugo Chávez im Februar). Rückgang der Touristenankünfte in diesem Jahr. <i>Incoming</i> -Tourismus sehr wechselhaft.
	1994	Inflationsrate im Land liegt unter der Regierung von Rafael Caldera bei 71%. Zusammenbruch des Bankensystems. Reisen in Venezuela werden billiger. Als Folge ergeben sich steigende Touristenzahlen bis zum Maximum von 800.000 (1997).

Phasen	Jahr	Wesentliche Ereignisse und Auswirkungen
4) Wechselhafte Trends seit Beginn der 2000er Jahre in der Bolivarianischen Republik Venezuela	1998	Hugo Chávez, Kandidat des "Patriotischen Pols", wird mit 57% der Stimmen zum Präsidenten gewählt. Tourismuszahlen entwickeln sich mit abnehmenden Trends.
	1999	Schwere Erdbeben im Küstengebiet nördlich von Caracas mit zehntausenden Toten. Derartige Naturkatastrophen sind selten, beeinträchtigen den Tourismus aber enorm.
	2001	Rückgang internationaler Reisen aufgrund von Terroranschlägen in New York.
	2001	Gescheiterter Militärputsch gegen Hugo Chávez. Generalstreik, Massendemonstrationen.
	2003	Landeswährung verliert 85% ihres Wertes, im Februar 2003 erfolgloser Generalstreik.
	2005	<i>Ministerio del Poder Popular del Turismo</i> wird geschaffen.
	2006	Präsident Hugo Chávez wird für sechs Jahre mit 62,9% der Stimmen wiedergewählt.
	seit 2006	Beginn von Missmanagement im Tourismussektor, zu geringe Kapitalinvestitionen in große Tourismus-Messen und Printmedien: Venezuela ist für Touristiker zu wenig präsent. Geringe Werbung ist mitverantwortlich für den Rückgang von Touristen in Venezuela.
	2007	Förderung des <i>Turismus Social</i> für Venezolaner aus ärmeren Bevölkerungsschichten.
	2008	Referendum für die Wiederwahl von Chávez, Parteigründung, Bolívar Fuerte als neue Währung. Weltwirtschaftskrise verstärkt die Abnahme bei Gruppenreisen und Massentourismus.
	2009	<i>Ley orgánica de Turismo + Plan Nacional Estratégico Nacional de Turismo 2009-2013.</i>

Quellen: Zusammenstellung H. Pachner (2010).

**Abbildung 3: Saisonalität der nach Venezuela einreisenden Touristen
(in den Jahren 1984, 1990, 1998, 2003 und 2007)**



Quelle: <www.mintur.gob.ve/contenido.php?id=209> (25.05.2009); Entwurf: H. Pachner.

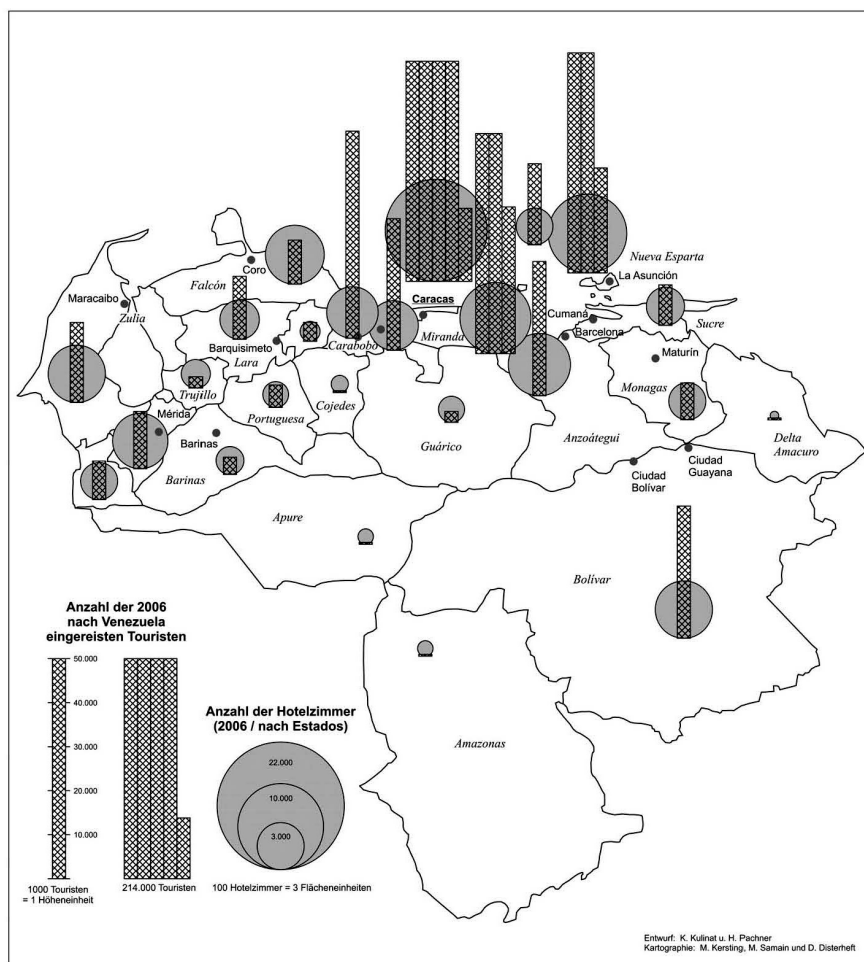
Unter besonderer Akzentuierung soll nochmals auf folgende Regelmäßigkeiten hingewiesen werden, die sich aus der Analyse von Touristenankünften im Kontext mit historischen Zäsuren der Zeittafel (Abb. 2) ergeben haben:

1. Abnahme (ab 1976) von Touristenankünften im Zusammenhang mit einer Verstaatlichungswelle.
2. Zunahme (ab 1983) von Touristenankünften im Zusammenhang mit der Wechselkurs-Freigabe.
3. Abnahme der Ankünfte aufgrund von Naturkatastrophen (1999) und politischer Unsicherheit.
4. Deutliche Reduzierung (2008) aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise mit konjunktureller Rezession.

3. Binnentourismus in Venezuela sowie regionale Differenzierung entsprechend Angebot und Nachfrage in Hotels

Die regionale Verteilung der in die verschiedenen Bundesländer eingereisten Touristen bzw. des Hotelangebots (Abb. 4) spiegelt in etwa das Reiseaufkommen nach Anzahl und Ziel wider:

Abbildung 4: Anzahl der vom Ausland eingereisten Touristen und Angebot der Hotelzimmer in Venezuela (für 2006, regional differenziert nach *Estados*/Bundesländern)



Quelle: Ministerio del Poder Popular para el Turismo (2009).

Die meisten Hotelzimmer werden verständlicherweise in der Hauptstadt Caracas (14.131) und in Nueva Esparta mit der Isla Margarita (8.384) sowie in dem Caracas nächstgelegenen Estado Miranda (mit starkem Zuwachs auf 6.850 Zimmer) angeboten.

Mit großem Vorsprung folgen Carabobo und Aragua aus der Zentralregion sowie Anzoátegui. Der Anteil von Luxushotels beträgt in Venezuela rund 20%. Diese finden sich vor allem auf Margarita und in Caracas mit etwa 40%igen Anteilen. Nach statistischen Angaben von MINTUR gab es 2006 in Venezuela etwa 1.824 Hotels und Gasthöfe sowie 911 Reiseagenturen (für das Jahr 2000). Die weitere Differenzierung von Tourismus wird im folgenden Kapitel der natur- und kulturellen Potenziale erörtert.

Viele wohlhabende Venezolaner hatten sich im Zuge inflationärer Entwicklungen Zweitwohnungen in schönen Küstengebieten von Margarita, Estado Anzoátegui und bei Tucacas (*Parque Nacional Morrocoy*) angeschafft. Dazu gibt es keine amtlichen Statistiken, weshalb wir uns auf Expertengespräche, persönliche Interviews und indirekte Daten zu den Ausgaben in der Zeit des Karnevals stützen müssen. Bedeutend im Binnentourismus sind regionalspezifische Kulturveranstaltungen. Neben Weihnachten und Ostern, zwei Hauptreisezeiträume im Jahresablauf, nimmt auch der Karneval eine wichtige Position im Inlandstourismus ein. Die Ausgaben stellen ein Bild dar, welche touristischen und finanziellen Schwerpunkte sich die Reisenden der jeweiligen Bundesländer speziell während der Karnevalsfeiern setzen.

Wie in der Abbildung zu den Ausgaben in der Karnevalszeit zu erkennen ist (Abb. 5), wird das meiste Geld für Lebensmittel und Getränke, Beherbergung, sonstige Einkäufe und den Transport ausgegeben.

**Abbildung 5: Binnentourismus in Venezuela: Ausgaben in der Karnevalszeit
(Vergleich einzelner Estados/2007 in %)**

Ausgaben für Estado	Lebensmittel und Getränke	Beherbergung	Sonstige Einkäufe	Transport	Erholung	Kunsthandwerk	Geführte Touren	Gesundheit
Anzoátegui	61,2	18,7	6,6	4,9	5,7	1,0	1,2	0,8
Aragua	36,5	20,5	20,7	6,5	6,2	6,2	3,3	0,1
Barinas	36,1	40,0	6,9	5,7	5,4	3,2	2,3	0,5
Carabobo	57,0	15,4	6,7	3,3	3,5	8,3	0,2	5,5
Cojedes	86,4	2,9	0,8	8,3	-	1,3	-	0,3
Distrito Capital	55,4	5,9	13,7	10,0	9,4	3,6	0,2	1,7
Falcón	35,7	48,0	8,6	0,6	1,3	1,1	4,6	-
Monagas	56,3	11,7	6,8	6,3	7,5	7,3	2,8	1,2
Nueva Esparta	17,3	19,9	45,4	5,5	10,0	1,1	0,3	0,5
Táchira	24,1	10,1	19,0	43,4	0,5	2,4	0,1	0,5
Trujillo	43,5	12,7	22,6	2,6	3,3	9,3	4,1	2,1
Vargas	60,5	12,8	6,9	17,4	1,4	0,7	0,4	0,1
Zulia	42,6	8,9	20,3	8,0	10,7	4,7	4,5	0,6

Quelle: Ministerio del Poder Popular para el Turismo (Hrsg.) (2008): *Encuesta en núcleos de desarrollo endógeno turístico y/o sitios de interés turístico*. Caracas.

Viel geringer sind die Ausgaben dementsprechend für Erholung, Kunsthandwerk, geführte Touren und die Gesundheit. Für die Beherbergung wird in Falcón und Barinas ungefähr doppelt so viel ausgegeben wie in allen anderen Estados. Dies hängt sicher zusammen mit der peripheren Lage nördlich und südlich der Anden im Gegensatz zu den mehr zentral gelegenen Städten der übrigen Estados. Aus dem gleichen Grund überwiegen die Ausgaben für den Transport in Táchira die anderen Kosten bei Weitem. Aufgrund handwerklicher Fähigkeiten sind der Bevölkerung in Trujillo, Carabobo und Monagas die Ausgaben für Kunsthandwerk mit Abstand am höchsten. Für geführte Touren wird in Falcón, Zulia und Trujillo am meisten ausgegeben, was auch auf die landschaftliche Schönheit zurückzuführen ist. Darin kommt auch wieder zum Ausdruck, wo es viele Zweitwohnungen gibt und Venezolaner im Binnentourismus deshalb weniger für Beherbergung,

aber mehr für Lebensmittel und Getränke ausgeben (z.B. in den Estados Anzoátegui und Vargas).

Gegenüber dem internationalen Tourismus ist der inländische Reiseverkehr noch unterentwickelt, hat aber im Laufe der letzten Jahre in bestimmten Regionen enorm zugenommen. Insbesondere während der Woche vor Ostern (*semana santa*), der Karnevalszeit und in den schulfreien Wochen kommt es zu großen Verkehrsstaus und Überlastungserscheinungen. Beispielsweise sind Zimmer und Betten dann auf der Isla Margarita, in Puerto la Cruz und Parque Mochima sowie Tucacas und Chichiriviche komplett ausgebucht.

Während Mitglieder der Oberschicht ihre Freizeit in Ferien- und Zweitwohnungen, in luxuriösen Clubs oder auf Auslandsreisen verbringen, fahren Mitglieder der Mittelschicht gerne in Badeorte der Karibischen Küste, wo beispielsweise Macuto nördlich von Caracas schon seit 1883 als Strandbad anerkannt ist: Ein 80 km langer Küstenabschnitt ist Naherholungsgebiet der *Caraqueños*. Mitglieder der Unterschicht fahren natürlich auch gerne an die herrlichen Strände und dies oft stehend auf den Ladeflächen von Lastkraftwagen.

Obwohl die Stadt-Land-Gegensätze in den baulichen und funktionalen Strukturen häufig noch deutlich ausgeprägt sind, setzt der Tourismus oft Impulse zur Modernisierung im ländlichen Raum. Aufgrund des mit etwa 90% sehr hohen Verstädterungsgrades drängt es zunehmend mehr Venezolaner in der Freizeit an die Strände, Flüsse und Badeseen, um mit den Kindern zu spielen, zu grillen, zu plaudern oder ihr großes Auto zu waschen. Sehr nützlich sind diesbezüglich die „Posadas Turísticas“ als Gasthöfe im traditionellen Stil oder auch gut ausgestattete Grill- und Picknickplätze („Puesto Turístico“), die bereits seit Mitte der 1970er Jahre im Rahmen eines Sanierungskonzeptes für ländliche Räume in Venezuela geschaffen wurden.

In ähnlicher Form findet Binnentourismus auch an der rund 60 km langen Straße von Caracas in die Colonia Tovar statt. Wie an einem Paradebeispiel kann man hier den Ausflugs- und Kulturtourismus in seiner Entwicklung seit Ende der 1960er Jahre studieren (Pachner et al. 2002: 52):

Hierbei handelt es sich um eine von deutschen Einwanderern in 1700 bis 2000 m Höhe gegründete Agrarkolonie von 1843. Diese zunächst sehr isoliert gelegene Kolonie hat erst 1963 einen Straßenanschluss an Caracas bekommen und sich seitdem zu einem Touristenort entwickelt. Die Anziehungskraft von Colonia Tovar beruht einerseits auf dem für Venezuela ungewöhnlichen Ortsbild mit Fachwerkkirche und Fachwerkhäusern mit Steildach, andererseits auf einem reichhaltigen Verkaufs- und Einkaufsangebot. So werden frisches Gemüse und andere Produkte aus der örtlichen Landwirtschaft hier vermarktet. Colonia

Tovar ist ein besonderes Beispiel für das bei den südamerikanischen Großstädtern beliebte Ausflugsziel in klimatisch begünstigten Höhenlagen.

Wie später noch vertiefend angesprochen wird, treffen hier sehenswerte kulturräumliche Potentiale in klimatischer Gunstlage mit einer produktiven Wirtschaftsmentalität und geschicktem Regionalmanagement zusammen (vgl. auch Regionalkultur im folgenden Abschnitt).

4. Natur- und kulturräumliche Potenziale für den Tourismus

Begleiten Sie uns in ein faszinierendes Land [...]. Nur Venezuela verzaubert Sie sowohl mit den wunderbaren Stränden der Karibik als auch mit der grandiosen Natur des authentischen Südamerikas. Kurz: Venezuela bietet das Beste aus zwei Welten (INATUR 2007: 3).

Manche Reiseveranstalter wählten als Motto “Traumland Venezuela” oder “Venezuela: Ein Juwel für die Welt” (Ecograph 2004). Als Beispiele wurden vier Fotos ausgewählt und 25 Top-Reiseziele für Venezuela herausdestilliert (Abb. 6). Darin sind – geordnet nach fünf Leitthemen – jeweils fünf spezifische Highlights übersichtlich zusammengestellt worden.

Besonders erwähnenswert sind dabei der Nationalpark Canaima und Coro als Weltkulturerbe der UNESCO sowie die vielen Nationalparks und Schutzgebiete. Die 43 Nationalparks, 35 Naturdenkmäler und sieben Wildschutzräume, die dank der frühzeitigen Umweltschutzpolitik in Venezuela unter direktem Naturschutz stehen, nehmen etwa 22% des venezolanischen Territoriums ein (Dávila/Vollmer 2005: 197f.).

Venezuela bedeckt eine Kontinentalfläche von etwa 913.000 km² und besitzt mit mehr als 80 Inseln eine große natur- und kulturräumliche Vielfalt. Aufgrund seiner Lage in den Tropen herrscht ein ausgeglichenes Tageszeitenklima mit durchschnittlich 23°C. Kalte Zonen gibt es entsprechend den tropischen Höhenstockwerken nur im Hochgebirge der Anden.

**Abbildung 6: 25 Top-Reiseziele in Venezuela
(Tafel zu 5 Leitthemen mit je 5 Spezies)**

I. Naturdenkmale als besonders erlebenswerte Standorte im Tropenparadies

1. **Salto Angel** als höchster Wasserfall der Erde (rund 1.000 m), Guayana als "Mutter des Wassers".
2. Wasserfälle La Llovizna am Rio Caroní, Mündung in den Rio Orinoco, Guri-Stausee im Süden.
3. **Médanos de Coro** mit Sanden des Río Orinoco (vom Nord-Ost Passat verfrachtet).
4. **Pico Bolívar** mit Kabinenseilbahn, Vegetationsformationen im Höhenprofil (Biodiversität).
5. **Delta del Orinoco** als tropischer Lebensraum zu Land und zu Wasser (z.B. Mangroven, Pirañas).

II. Naturlandschaften mit großem Erholungswert

6. Nationalpark **Canaima** (UNESCO-Welterbe) mit Tepuis als Tafelberge im Guayana-Bergland
7. Naturbelassene Badestrände in tropischen Buchten (z.B. Playa Colorada oder Playa Medina).
8. Badeinsel **Margarita** mit Sonne, Sand und See (Paradiese für Surfer und Perlentaucher).
9. Koralleninseln auf Los Roques oder im **Parque Nacional Morrocoy** (z.B. Cayo Sal).
10. **Anden-Kordillere** mit Páramo-Vegetation (z.B. Sierra Nevada, artenreichen Nebelwäldern).

III. Wirtschaftliche und Verkehrsinfrastruktur/Reichtum an Georessourcen

11. **Erdöl-Förderlandschaft** mit Bohrtürmen und Raffinerien im Maracaibo-Becken (Petrotourismus).
12. **Cerro Bolívar** in Guayana mit Bergen von hochwertigem Eisenerz (im Tagebau).
13. Vielfältig ausgebautes **Straßennetz** mit sehenswerten Brückenbauwerken.
14. Industrielandschaft **Matanzas** bei Ciudad Guayana (Verarbeitung von Eisenerz und Bauxit).

15. **Räumliche Nähe** zu USA und Europa mit günstigen Verkehrsmöglichkeiten (zu Anden/Urwald).

IV. Soziokulturelle Traditionen, die typisch für Venezuela und Lateinamerika sind

16. Freiheitsheld **Simón Bolívar** in seiner Bedeutung bis zur Gegenwart (Plaza Bolívar in Städten).
17. **Alexander von Humboldt** als Forschungspionier mit Auswirkungen bis heute.
18. **Casco histórico** mit *casas coloniales* in kulturhistorisch geprägten Altstädten (Welterbe: Coro).
19. Leben in **Barrios** als Verbindung von Natur und Kultur mit hoher Identifikation der Bewohner.
20. **Misiones** als wichtige Elemente der Sozialreformen des letzten Jahrzehnts (Bildung/Gesundheit).

V. Künstlerisches Leben (Lebensart der Venezolaner kennen lernen).

21. Authentische **Musik** und Jugendkonzerte in Marginalsiedlungen (“singend spanisch sprechen”).
22. Naive Malerei in vielfältigen Farben und Formen, Maskenbildner, **Kunsth Handwerk**, Volkskunst.
23. **Schönheitswettbewerbe** und häufige Erfolge bei Miss-Wahlen (Nationalstolz, Musik und Tänze).
24. **Feste** feiern mit großen Umzügen in vielfältige Regionalkultur (Trachten, Gastfreundschaft).
25. “Toda gente manda, nadie obedece, pero la cosa marcha”, was soviel heißt wie “Jeder fordert, niemand befolgt es, aber die Sache läuft”.

Aufgrund seiner Anteile an den Anden, dem Bergland von Guayana und dem karibischen Küstentiefland gehört Venezuela zu den “Top 10” aller Länder mit großem Artenreichtum an Flora und Fauna. Die außerordentlich große Biodiversität besticht beispielsweise durch etwa 25.000 Pflanzenarten, rund 400 Vogelarten und fast 300 Reptilienarten.

Hingewiesen werden soll kurz auf die sehr unterschiedlichen Landschaftszonen, soweit sie für den Tourismus relevant sind:

1. **Das karibische Küstenland** besitzt etwa 3.700 km abwechslungsreiche Meeresküsten mit recht unterschiedlichen Klimazonen. Hier gibt es ungeahnte touristische Möglichkeiten (vgl. Foto 1), die im Sinne nachhaltige Regionalentwicklung höchst behutsam für den Tourismus inwertgesetzt werden sollten.
2. Das **Hochgebirge der Anden** reicht bis auf über 5.000 m (Pico Bolívar mit 5.007 m) und hat eine große Vielgestaltigkeit an Oberflächenformen und Vegetationsformationen aufzuweisen.
3. Das **karibische Küstengebirge** hat großteils den Charakter von Mittelgebirgen und erstreckt sich bis zur Halbinsel Paria im Oriente. Hier lebt der größte Teil der venezolanischen Bevölkerung (Tierra templada zwischen 1.000 und 1.500m), es gibt viele Nationalparks sowie intensiven Kultur- und Städtetourismus.
4. Die immens großflächige **Savannenlandschaft** der venezolanischen **Llanos** nimmt etwa ein Drittel der Landesfläche ein. Gegliedert in die Llanos Altos und Bajos ist der Einfluss der Regenzeiten groß und dementsprechend vielfältig die Ressourcen an Tieren, Pflanzen und wertvollen Mineralien.
5. Das **Bergland von Guayana** (im Südosten von Venezuela) umfasst eine Fläche von rund 20.000 qkm und gehört zu den ältesten Landschaftsformen der Erde. Im Laufe von Jahrmillionen wurden die auf dem Grundgebirgssockel auflagernden Sandsteinschichten durch Erosion sehr vielgestaltig ausgewaschen, sodass über 100 einzigartige Tafelberge mit endemischer Pflanzen- und Tierwelt entstanden sind. Für eindrucksvolle Erlebnis- und individuellen Abenteuer-tourismus ist dies ein Land der Zukunft.

Auf die **Beckenlandschaften** um Maracaibo, Caracas oder Valencia und auf das Orinoco-Delta mit seinen Mangrovenwäldern soll hier nicht im Einzelnen eingegangen, sondern zwei Ziele für den Massen- bzw. Individualtourismus konkreter vorgestellt werden.

Die Isla Margarita stellt hinsichtlich Klima, Sandstränden und Karibischem Meer ein großes Potenzial für den Tourismus in Venezuela dar: Mit fast 124.000 Touristenankünften (Abb. 1) ist es die wichtigste Ferieninsel für den internationalen und Binnentourismus, wobei die Urlauber aus Deutschland mit über 20.000 die größte Gruppe darstellen. Verstärkt wird dies durch

die Tatsache, dass die Insel Mitte der 1970er Jahre zur Zoll-Freihandelszone erklärt wurde (vgl. hoher Anteil von Einkäufen in Abb. 5) und günstig zu den Quellenmärkten in Europa und Nordamerika gelegen ist (vgl. Foto 1). Weil kaum Landwirtschaft und Industrie vorhanden sind, kam es zu einer monofunktionalen Ausrichtung, was Probleme der Wasserver- und -entsorgung, Zersiedelung der Landschaft und einen Anstieg der Kriminalitätsrate zur Folge hatte. Wie empirische Untersuchungen des Verfassers und von Udo Vollmer (2002) gezeigt haben, sind die Nachteile des Massentourismus gravierend, abnehmende Urlaubszahlen und weniger Flüge sind die Auswirkungen.

Demgegenüber hat der Tourismus mit Gruppen- und Individualreisen auf der Halbinsel Paria große Vorteile aufzuweisen. Im Nordosten von Venezuela (Estado Sucre) haben sich auf der ländlich geprägten Halbinsel Paria mehr als 20 private Unternehmen 1987 zum "Proyecto Paria" zusammengeschlossen, um ökologisch orientierten Tourismus zu fördern und für die ländliche Bevölkerung Arbeitsplätze und Ausbildung zu ermöglichen (im Sinne von Sozialverantwortung). Die Führung des Tourismusunternehmens Corpomedina fasste 1989 den Entschluss, die gemeinnützige Stiftung *Fundacion Proyecto Paria* (FPP) als Trägerinstitution zu gründen und die wirtschaftliche Förderung von Kleinproduzenten (z.B. Fischer und Agrarbetriebe) durchzuführen.

Aufgrund eigener Erfahrungen des Verfassers und empirischer Untersuchungen von Scholz (1997) können folgende touristische Teilprojekte als gelungen herausgestellt werden:

- Playa Medina mit acht Cabañas und Restaurant in einem Kokoshain integriert in einer herrlich gelegenen Bucht (Foto 3 und 4)
- Playa Puipui (etwa 10 km östlich) mit längerem Strand und stärkerem Wellengang, wo ein Umweltbildungsprojekt über Meeresschildkröten durchgeführt wird (Furch 2008).
- Farm "Rio de Agua" mit Wasserbüffeln in der Feuchtsavanne (zur Milch- und Käseversorgung), auf der in *Cabañas* Touristen übernachten und Seminare durchgeführt werden können (intensive Naturerlebnisse).
- Thermal- und Mineralquellen "Aguas Sanas" (Foto 2) mit schwierigen Versuchen eines Kurbetriebes.
- Kakao-Finca wurde von Bucare Corpomedina gekauft, saniert und Kakao wieder ökologisch produziert.

- Botanischer Garten “El Pilar” und andere Einrichtungen für Boots- und Ausflugstouren mit Touristen sowie zur Weiterbildung der Bevölkerung von Paria (im Sinne einer wertvollen Regionalkultur).

**Foto 1: Playa Medina: Karibikküste auf der Halbinsel Paria
im Nordosten von Venezuela**



Quelle: Fotos von H. Pachner (2000 und 2001).

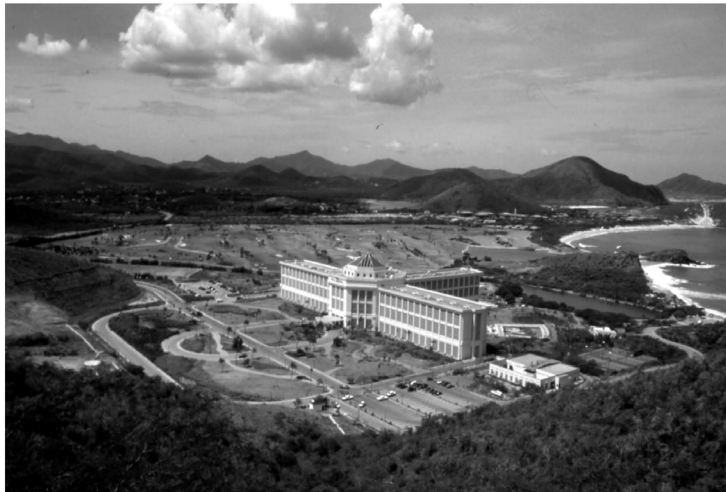
**Foto 2: Ferienhäuschen (Cabañas) unter Kokospalmen an der Playa Medina
(unter Nachhaltigkeitsaspekten erbaut)**



Foto 3: Aguas Sanas: Kurbetrieb mit Thermal- und Mineralquellen



Foto 4: Isla Margarita: Strände mit mondänen Luxushotels und Resorts in der Bucht von Pedro Gonzales



5. Bedeutung von Regionalkultur als Grundlage für wirtschaftliche Inwertsetzung und Regionalmanagement

Die touristischen Potenziale Venezuelas liegen selbstverständlich nicht nur in den naturräumlichen Ressourcen des Landes. Wie in der Tafel zu den Top 25 der Reiseziele dargestellt, bietet Venezuela in Bezug auf soziokulturelle Traditionen (z.B. Geschichte und Baudenkmäler in Altstädten) und dem künstlerischen Leben (z.B. authentische Musik oder Volkskunst) eine reiche Vielfalt. Je nach Interesse der touristischen Nachfrager ergeben sich daraus originäre venezolanische Potenziale, die mittels eines geschickten Regionalmanagements wirtschaftlich in Wert gesetzt werden können.

Weil es in der Fachliteratur seither fehlt, wurden im folgenden Festkalender (Abb. 7) ausgewählte touristisch relevante Veranstaltungen von Venezuela insgesamt sowie von einzelnen *Estados* zusammengestellt. Bedingt durch die natur- und kulturräumliche Vielfalt finden viele nationale und regionale Festivitäten statt. Dadurch können Touristen das Land nicht nur bereisen, sondern auch lokale Bräuche erleben und an Veranstaltungen teilnehmen. Phänomene der Regionalkultur können sich ergeben, wenn Gäste häufig wiederkommen, sich finanziell und arbeitsmäßig engagieren und so zu einer gemeinsamen Identität beitragen. Wie in allen lateinamerikanischen Ländern ist auch in Venezuela das Jahr geprägt von christlichen Festen und Feierlichkeiten zu Ehren von Schutzpatronen. Im Juli wird neben dem Unabhängigkeitstag (5. Juli) auch der Tag des Befreiers Simón Bolívar gefeiert (24. Juli). Die Feiertage nutzen vor allem die Venezolaner selbst, um zu reisen, sei es, um die Familie zu besuchen oder einen Kurzurlaub an der karibischen Küste zu verbringen. Dabei sind die Ostertage, die Karnevals- und Weihnachtszeit Hauptreisezeiten.

Von besonderem Interesse ist in diesem Kontext der kulturwissenschaftlichen Aktivitäten zur Regionalisierung die "Allgemeine Erklärung zur Kulturellen Vielfalt" der 31. Generalkonferenz, an der 185 Mitgliedsstaaten und über 300 Nichtregierungsorganisationen teilnahmen (2005). Die UNESCO-Generalkonferenz bekräftigte, dass Kultur als Gesamtheit der unverwechselbaren geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften angesehen werden sollte, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen, und dass sie über Kunst und Literatur hinaus auch Lebensformen, Wertesysteme, Traditionen, Arten des Zusammenlebens und Überzeugungen umfasst.

**Abbildung 7: Festkalender ausgewählter touristisch relevanter
Veranstaltungen von Venezuela
(aus dem gesamten Land sowie den Estados Mérida, Súcre und Lara)**

Januar

- Fiesta de los Reyes Magos y Fiestas Patronales de Sto. Domingo
(5. Jan., Mérida)
Celebración de la Llegada de los Reyes Magos a Belén (5.-8. Januar, Lara)
Giros de San Benito (12. Januar, Mérida)
Fiestas de la Divina Pastora (14. Januar, Lara)
Fiestas en honor a Nuestra Señora de Altagracia (15.-25. Januar, Lara)

Februar

- Los Vasallos o Danceros de la Candelaria (2. Februar, Mérida und Lara)
Feria del Sol, Carnaval de Callao (als Beispiel)

März

- Fiestas en honor a San José (19. März, Lara)
Feria de San José (16.-25. März, Maracay)

April

- Semana Santa (4.-8. April)
Pasión Vivente en Santo Domingo y La Parroquia (4.-8. April, Mérida)

Mai

- Velorio en honor a la Cruz de Mayo (3. Mai)
Fiesta de San Isidro Labrador (15. Mai, Mérida und Lara)
Fiesta en honor a Santa Rita de Castro (16. Mai, Lara)
Coronación de la Virgen Maria (31. Mai, Lara)

Juni

- Rogativas a San Felipe el Indio (13. Juni, Lara)
Fiestas Patronales de San Antonio de Padua (19.-23. Juni, Lara)

Juli

- Día de la Independencia (5. Juli)
Ferias de Santa Cruz de Mora (14.-22. Juli, Mérida)
Fiestas en honor a Nuestra Señora del Carmen (16. Juli, Lara)

Natalicio del Libertador Simon Bolívar y Día de la Batalla Naval del Lago
(24. Juli)

August

Feria Internacional de Artesanos (August, Tintorero/Lara)

September

Fiesta de la Virgen de la Valle, Patrona de la Isla Margarita
(8.-15.September, Nv. Esparta)

Fiestas en honor a la Virgen de Guadalupe/de las Mercedes
(7./24. September, Lara)

Fiestas de las Turas/en honor a San Miguel Arcangel (24. September, Lara)

Oktober

Fiestas en honor a la V. del Rosario/Sta. Rosalia/ San Rafael Arcangel
(7./20./24. Okt., Lara)

Día de la Resistencia Indígena (12. Oktober)

November

Rosario y Procesión de Animas (2. November, Lara)

Dezember

Fiestas en honor a San Nicolas de Bari (1. Dezember, Lara)

Celebración del Día de Santa Barbara (4. Dezember)

Misas de Aguinaldo (16.-24. Dezember)

Nacimiento del Niño Dios (24. Dezember)

Fiestas de los Santos Inocentes (28. Dezember, Lara)

Im Oriente Venezuelas wird mit traditionellen Tänzen, Theater und Gesängen
die Lokal- und Regionalkultur gestärkt und zu Ehren von Santa Inés,
Virgen del Valle und San José mehrmals gefeiert.

Quelle: INATUR (2007) (320 S.).

Design von H. Pachner u. S. Stich (2009).

Artikel 1, Kulturelle Vielfalt: Das gemeinsame Erbe der Menschheit

Im Laufe von Zeit und Raum nimmt die Kultur verschiedene Formen an. Diese Vielfalt spiegelt sich wider in der Einzigartigkeit und Vielfalt der Identitäten, die die Gruppen und Gesellschaften kennzeichnen, aus denen die Menschheit besteht. Als Quelle des Austauschs, der Erneuerung und der Kreativität ist kulturelle Vielfalt für die Menschheit ebenso wichtig wie die biologische Vielfalt

für die Natur. Aus dieser Sicht stellt sie das gemeinsame Erbe der Menschheit dar und sollte zum Nutzen gegenwärtiger und künftiger Generationen anerkannt und bekräftigt werden. [...] UNESCO (2009).

Im Gegensatz zu den regionalen Kulturen bzw. der regionalen Vielfalt verschiedener Lebensräume meint "Regionalkultur" die reflexive Beziehung zwischen Kulturlandschaft (in ihrer regionalspezifischen Geschichte und Brauchtum) und den sie gestaltenden Akteuren.

Unter Regionalkultur ist damit zu verstehen die Gesamtheit an Kenntnissen und Fertigkeiten, Wertvorstellungen, Regionalbewusstsein und den daraus resultierenden Verhaltensweisen (= reflexiv), die eine Gruppe von Akteuren in ihrem Lebensraum kennzeichnet (Pachner 2005: 167).

Rein deskriptiv gibt es viele regionale Traditionen und kulturelle Bräuche, die sich von Nachbarregionen deutlich unterscheiden. Entscheidend ist jedoch der Erklärungsansatz, wonach sich die reflexive Beziehung im eigenen Lebensraum (= *patria chica*) erst ergibt aufgrund von Akzeptanz, Identifikation (mit innerer Freude) und persönlichem Engagement.

Wie bei den natur- und kulturräumlichen Potenzialen gezeigt werden konnte, handelt es sich bei Venezuela in großen Teilen um ein tropisches Paradies. Warum aber klappt es nicht so recht mit der wirtschaftlichen Inwertsetzung mittels Tourismus? Nach Scholz (1997: 253) ergeben sich die meisten Schwierigkeiten in der alltäglichen Arbeit des "Proyecto Paria" "aus der noch immer weit verbreiteten Nehmerhaltung vieler Venezolaner, die darauf warten, dass 'Vater Staat' ihre Probleme lösen wird...". Dieses Rentierdenken hat im letzten Jahrzehnt eher noch zugenommen. Damit ist eine gute Lokal- und Regionalkultur während schöner Festivitäten noch vorstellbar, nicht aber ein produktives Regionalmanagement zur nachhaltigen Regionalentwicklung in touristischen Gebieten.

6. Risiken künftiger Entwicklung und Trends in der Tourismuspolitik

Als interessantes Fazit beim Vergleich von zeitlicher Entwicklung der Ankünfte internationaler Touristen im Kontext politischer und wirtschaftlicher Ereignisse kristallisierten sich folgende Risikofaktoren heraus:

- Abnahme von technischen Experten und Wirtschaftsfachleuten aus den USA bzw. aus Europa, als Eisenerzfirmen und Ölförderunternehmen verstaatlicht wurden;
- Naturkatastrophen (1999/2000) führten zu enormer Unsicherheit;

- politische Konflikte, Streiks oder Terroranschläge hatten starke Rückgänge an Touristen zur Folge;
- Konjunkturelle Depressionen bremsen jeweils die wirtschaftliche Entwicklung im Tourismus.

Dabei handelt es sich jeweils um externe oder interne Risikofaktoren. Der Begriff “Risiko” lässt sich gut definieren in Gegenüberstellung zu “Katastrophe”: Nach Beck (2007) ist das Risiko die Antizipation der Katastrophe, wobei die Abschätzung der Risikofaktoren (Wahrscheinlichkeiten) wichtig wird.

Wie bereits von der Isla Margarita berichtet wurde, gibt es kleinere Risiken bei der Anreise von Caracas. Abends ist in Porlamar und auf Flughäfen die Kriminalitätsrate besonders hoch. Interessant sind diesbezüglich die aktuellen Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes (2009):

- Eine deutliche Gefährdung sowohl für Individual- als auch für Gruppenreisende stellt die hohe Kriminalitätsrate in Venezuela dar. Entführungen zur Erpressung von Geldzahlungen und Überfälle mit Waffengewalt haben zugenommen. Auch Deutsche waren davon betroffen. Die Straßensriminalität in venezolanischen Großstädten, besonders in Caracas, ist unvermindert hoch. Jedoch auch außerhalb der Städte ist mit Gewaltkriminalität zu rechnen.
- In letzter Zeit berichten Reisende vermehrt von Kontrollen durch Uniformierte (Polizei, Militär) im Stadtgebiet, bei Straßenkontrollen oder auch am Flughafen.
- Verschiedentlich sind Reisende dabei von den uniformierten Kontrolleuren beraubt oder zu Geldzahlungen bzw. Geldumtausch genötigt worden.
- Besonders während der Dunkelheit ist es auf der Autobahn zwischen dem Flughafen und Caracas mehrfach zu Überfällen gekommen. Die Botschaft rät deshalb generell davon ab, nachts diese Strecke zu benutzen.
- Auf der Ferieninsel Margarita besteht die Gefahr bewaffneter Raubüberfälle, auch in Hotelanlagen und bei begleiteten und organisierten Gruppenexkursionen. Als besonders gefährlich gelten das Zentrum von Porlamar und der Küstenort El Yaque.

Zusammenfassend lässt sich ein großes Spektrum an Risiken für den Tourismus in Lateinamerika nach folgenden Themengruppen differenzieren (gilt nur im Prinzip, jedoch mit geringer Wahrscheinlichkeit in Venezuela):

- natürliche Risiken (z.B. Vulkanausbrüche, Erdbeben);
- ökologische Risiken (z.B. Bodenerosion, Hangrutschungen);
- gesundheitliche Risiken (z.B. Malaria)
- gesellschaftliche Risiken (z.B. Straßenblockaden, Diebstahl);
- kulturelle Risiken (z.B. Überfremdung);
- wirtschaftliche Risiken (z.B. konjunkturelle Depression);
- politische Risiken (z.B. Streiks und Gewalttätigkeiten).

So kann eine Atmosphäre der Unsicherheit entstehen, weshalb manche Reiseveranstalter auf andere Destinationen in benachbarten Ländern ausweichen, um ihr Geschäftsrisiko zu minimieren.

In diesem Kontext stellt sich die zentrale Frage nach einer sinnvollen Tourismuspolitik. Ob allerdings folgendes Ziel des Präsidenten Hugo Chávez (Oktober 2008) weiterhilft, bleibt abzuwarten:

Wir sind dabei den Tourismus zu sozialisieren. Wir sind dabei einen Tourismus anzustoßen, der nicht für die Elite ist, sondern ein Tourismus für das Volk, einen sozialen Tourismus [...] Einen sehr humanen Tourismus, sehr ökologisch und vielfältig. Das ist eine Form des Tourismus, die wir brauchen, um den Gedanken, der in unserer Verfassung unterzeichnet ist, voranzutreiben.

Wertvolle Aktivitäten wurden vom Tourismusministerium (seit 2009) entfaltet, das ein Tourismusgesetz auf den Weg brachte und einen nationalen Strategieplan (*Plan Estratégico Nacional de Turismo 2009-2013*; übersetzt von N. Paganini) konzipierte.

Der Artikel 4 aus dem *Ley Orgánica de Turismo* befasst sich mit den Potenzialen des Tourismus und seinen natürlichen, sozialen, umwelt- und kulturellen Eigenschaften und den Entwicklungsperspektiven und Planungen, Werbung und Kommerzialisierung innerhalb und außerhalb des Landes. Der Nutzen soll dabei für die Gemeinden sein (vgl. auch Artikel 310).

Der Tourismus als Entwicklungsfaktor und Partizipationsrecht werden im Strategieplan angesprochen, doch wie steht es um die Umsetzung in der Praxis? Ganz hervorragend erweisen sich einzelne Abschnitte bei der Analyse des Tourismus in Venezuela. Beispielsweise werden folgende Schwächen seitheriger Tourismusplanung offen angesprochen, sodass sich in Zukunft vieles verbessern könnte (*Plan Estratégico Nacional de Turismo 2009-2013*):

- Es fehlen Planungen für touristische Ziele.
- Es gibt keine zusammenhängende und konstante Politik.
- Bedarf an touristischen Servicegrundlagen.

- Wenig Bedeutung für Tradition und Kultur.
- Mängel bei der Qualitätskontrolle und Sanktionen.
- Höchste Flughafengebühren in Lateinamerika.
- Es fehlt eine touristische Kultur für die Betreuung einreisender Touristen.

7. Fazit und Ausblick

“Tourismus in Venezuela” ist ein großes, teilweise erst noch zu bearbeitendes Feld. Mittels empirischer Daten zur Entwicklung und regionalen Differenzierung konnte ein wesentlicher Zugang zur aktuellen Situation des Tourismus erreicht werden. Prinzipielle Problemfelder sind die mangelnde Professionalisierung seiner Akteure, Institutionen und Organisationen, ein unzureichendes Außenmarketing und vor allem der Mangel an Kontinuität in der Tourismuspolitik. Neue Trends geben Anlass zur Hoffnung auf solide Entwicklung. Wie die Top 25 der Reiseziele belegen, ist Venezuela reich ausgestattet mit großartigen Destinationen. Möglicherweise trägt die “Analyse zur Wirkung des touristischen Angebots” zu einer sinnvollen Vermarktung bei.

Wie in der detaillierten Abbildung 8 nachzuvollziehen ist, sind dabei sechs Kriterien und dementsprechend sechs Ergebnisse in Form einer Kreuztabelle dargestellt (Pachner 2001):

1. Touristische Angebotspotenziale werden analysiert nach Themen zu Natur, Kultur, technischer Infrastruktur, Umwelt (i.S.v. ökologischen Zusammenhängen) und Eigenwerten einer Erholungslandschaft. Die Bedeutung für Nachfrager dient hier als Prinzip der Kontrolle für die Nutzer.
2. Der entscheidende Schritt in theoretischer Hinsicht ist in der Kopfzeile zum Thema “Wirkung der Faktoren” dargestellt: Analyse von Destinationen (als Potenzialfaktoren), Begründung bzgl. Grenzen (als Engpassfaktoren) und Prozessen sind wichtig für kausale Zusammenhänge.
3. Für die Interpretation von Erholungslandschaften von Venezuela (z.B. Urwaldzone im Tiefland des Orinoco oder traditionelle Kultur des andinen Hochlandes) ist die Kombination der regionalspezifischen Potenziale (im Sinne landschaftstypischer Angebotssets) von besonderem Interesse.

Die daran anschließenden Diskussionen werden sicher spannend.

Tabelle 8: Analyse zur Wirkung touristischer Angebotspotenziale in Venezuela (im Sinne einer Potenzialtheorie)

Wirkung der Faktoren Inhalte der Potentiale	Destinationen (Möglichkeiten in Erholungsgebieten, kombiniert mit Tourismusformen, Bedeutung als Potenzialfaktoren)	Prozesse (Phasen der Entfaltung, Produkt- und Lebenszyklen, z.T. mit hoher Dynamik)	Begrenzungen (regionale, ökonomische, ökologische und soziokulturelle Engpassfaktoren)	Kombination der Angebote (landschaftsspezifische Angebotsets)
Natur	<ul style="list-style-type: none"> • 40 Nationalparks auf 16% der Landesfläche • Biodiversität, Vielfalt tropischer Vegetation • Kontraste zum eigenen Lebensraum • Tourismusformen abgestimmt auf Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • Genese der Tafelberge (Tepuis) mit endemischen Pflanzen/Tieren • Management der Ressourcen • (i.S.v. ökologischer Nachhaltigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wetterabhängigkeit (feucht-heiß) • Hangneigung (Hochgebirge) • Naturkatastrophen (z.B. Erdbeben) • Zonierung (z.B. für Nationalparks) 	<p>1. Karibische Insel Margarita Ganzjährig Sonnentage, Korallenstrände, Zollfreiheit und All-inclusive-Urlaub</p>
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Angebotsvielfalt (Ausstattungsgrad) • Regionalkultur (Brauchtum, Feste) • Kulturhistorische Bausubstanz • Bereitschaft der Bewohner zur Dienstleistung • Bevölkerungsdichte (Ausbildung / Mentalität) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Erbe bewahren durch touristische Inwertsetzung • Innovationsvermögen, trotz traditionellem Verhaftetsein • Vertrauenskultur, ganzheitlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Inwertsetzung • Abneigung bei Überfremdung • Grenzerfahrungen für Gäste • Politische Unsicherheit (z.B. Kriminalität, Preissteigerungen) 	<p>2. Tropische Küstenzone Badestrände, Sanddünen und Kakteen, Kakao- und Kokospalmen-Haine, afro-amerikan. Regionalkultur</p>
Technische Infrastruktur (Erschließung)	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichbarkeit (privater und öffentl. Verkehr) • Preis-Leistungs-Verhältnis (Lage-Potential) • Künstliche Welten (Freizeitparks, Events) • Erschließung fremder Lebenswelten • Vernetzung der Inseln mit dem Festland 	<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität / Diversifikation • Aktuelle Trendsportarten • Entwicklungsphasen des Tourismus (Produktzyklus) • Innovationen und Diffusion 	<ul style="list-style-type: none"> • Standortfaktoren (kurze Wege, geringe Kosten, Reserveflächen) • Amt für Tourismus (Organisation) • Bettenkapazität (gut differenziert) • Bauruinen, Spekulationsbrachen 	<p>3. Bergland von Guayana Tepuis aus dem Erdaltertum, einzigartige Wasserfälle, organisierte Kurzreisen zwischen Inseln u. Festland</p>

Umwelt (i.S.v. ökologischen Zusammenhängen)	<ul style="list-style-type: none"> • Stoff- und Energie - Kreisläufe • Erneuerbarkeit natürlicher Ressourcen • Bedeutung für die Gesundheit ("heile Welt") 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung (im System) • Dynamisches Gleichgewicht • Regeneration von Populationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit / Angebotsschwäche? • kein Massentourismus (Grenzen?) • Umweltbelastung / Hygiene 	<p>4. Orinoco-Tiefland/Llanos Abenteuerliche Bootsfahrten, Vieh-Haciendas, Kunsthandwerk aus Palmfasern</p>
Eigenwert der Erholungslandschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsbild erhalten (Stimmigkeit) • Einzigartigkeit und Ursprünglichkeit • Landschaftsästhetik (Schönheit) • Regionale Milieus 	<ul style="list-style-type: none"> • Identitätsbildung fördern • Image von Regionen (Echtheit?) • Hoher Nationalstolz • Endogene Potentiale entfalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwundbarkeit von Erholungslandschaften (Tragfähigkeit) • möglichst geringe Verfremdung • Shopping- und Sport-Tourismus 	<p>5. Anden-Höhenstockwerke Drahtseilbahn bis 4500m, Bergwandern im Nebelwald und Páramo</p>
Bedeutung für Nachfrager (Touristen)	<ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz und Wiederkehr als Stammgast • Sozialprestige im Zuge von Erzählungen • "So schön, dass es nicht zu beschreiben ist" 	<ul style="list-style-type: none"> • Multioptionalität verwirklichen • gruppenspezifische Lebensstile • Nachfrage beeinflusst Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten und Risiken begrenzen • Transparenz für Gäste (Motivation) • Kontrolle der Nutzung, Werbung? 	<p>6. Caracas u.a. Kulturzentren Kulturhistorische Zeugnisse in Bauwerken und Museen (Touren „auf den Spuren von Humboldt“ bzw. Simón Bolívar)</p>

Quelle: Zusammenstellung H. Pachner (2001).

Literaturverzeichnis

- Aderhold, Peter et al. (2006): *Tourismus in Entwicklungsländer: eine Untersuchung über Dimensionen, Strukturen, Wirkungen und Qualifizierungsansätze im Entwicklungsländer-Tourismus*. Ammerland.
- Amend, Stephan (1990): *Der Nationalpark "El Avila", Bedeutungswandel und Managementprobleme einer Hauptstadtnahen Region in Venezuela* (Mainzer Geographische Studien, 33).
- Amend, Thora (1990): *Marine und Litorale Nationalparks in Venezuela. Anspruch, Wirklichkeit und Zukunftsperspektive* (Mainzer Geographische Studien, 32).
- Augustat, Claudia (2001): "Tourist art: Kommerzialisertes Kunsthandwerk zwischen Ausverkauf und ethnisch-kultureller Identität im Estado Amazonas, Venezuela". In: *Tourismus verändert die Welt – aber wie? Voyage-Jahrbuch für Reise- und Tourismusforschung*. Köln, S. 118-124.
- Azzellini, Dario (2006): *Venezuela Bolivariana: Revolution des 21. Jahrhunderts?* Köln.
- Beck, Ulrich (2007): *Weltrisikogesellschaft*. Frankfurt am Main.
- Boeckh, Andreas (2001): "Venezuela auf dem Weg zu einem autoritären Neopopulismus". In: *WeltTrends*, 29, S. 79-96.
- Corpoturismo (Corporación de Turismo de Venezuela) (Hrsg.) (1976, 1985, 1986 u. 2000): *Anuario de Estadísticas de Turismo*. Caracas.
- (1999): *Estadísticas Básicas de la Actividad Turística (Año 1999)*. Caracas.
- (2003): *Estadísticas Básicas de la Actividad Turística (Año 2003)*. Caracas.
- Dávila, Carlos (2005): "Tourismus als Beitrag zur Nachhaltigen Regionalentwicklung in Venezuela. Am Beispiel des Municipios Andrés Bello und Jají (Mérida, Venezuela)". In: Kersting, Marc et al. (Hrsg.): *Kulturgeographische Regionalstudien. Festschrift zum 60. Geburtstag von Heinrich Pachner* (Regionen im Fokus der Forschung, 6). Rottenburg am Neckar, S. 69-108.
- Dávila, Carlos/Vollmer, Udo (2005): "Die Potentiale des Tourismus in Venezuela". In: Sevilla, Rafael/Boeckh, Andreas (Hrsg.): *Venezuela – Die Bolivarische Republik*. Bad Honnef, S. 190-201.
- D'Elia Yolanda (2006): *Las Misiones Sociales en Venezuela: una aproximación a sus comprensión y análisis*. Caracas.
- Eberhard, Theo (1987): "Trekking in der Gran Sabana". In: *Nachrichten der Deutsch-Venezolanischen Gesellschaft*, IV, 2, S. 87-91.
- Engwald, Stefan (1999): *Diversität und Ökologie der vaskulären Epiphyten in einem Berg- und einem Tieflandregenwald in Venezuela*. Bonn.
- Furch, Juliane (2008): *Nachhaltiger Tourismus und Regionalentwicklung in Verbindung mit dem Schutz von Meeresschildkröten. Fallstudie auf der Halbinsel Paria in Venezuela*. (Diplomarbeit bei H. Pachner). Tübingen.
- Gobierno Bolivariano de Venezuela para el Turismo (2009): *Plan estratégico nacional de Turismo 2009-2013*. Caracas.
- Gormsen, Erdmann (1987): "Tourismus in Lateinamerika und seine Folgen für Regionalstruktur und kultureller Wandel". In: *Lateinamerika im Brennpunkt*. Berlin, S. 183-208.

- INATUR (2007): *Conoce Venezuela. Guía Práctica de Turismo y Catálogo de Servicios*. Caracas.
- Instituto de investigaciones Económicas y Sociales (Hrsg.) (2006): *Venezuela: Un acuerdo para alcanzar el desarrollo*. Caracas.
- Instituto Nacional de Estadística (2005): *Anuario Estadístico de Venezuela 2003*. Caracas.
- Kulinat, Klaus (1992a): "Der internationale Tourismus in Venezuela 1983-1991". In: Borchardt, Christoph (Hrsg.): *Beiträge zur Landeskunde Venezuelas III* (Stuttgarter Geographische Studien, 118), S. 15-32.
- (1992b): "Umfang und räumliche Differenzierung des Freizeit- und Fremdenverkehrs in Venezuela". In: *Beiträge zur Landeskunde Venezuelas III* (Stuttgarter Geographische Studien, 100), S. 263-296.
- MINTUR (2007): *Encuesta en núcleos de desarrollo endógeno turístico y/o sitios de interés turístico*. Caracas.
- (2008): *Gaceta oficial de la Republica Bolivariana de Venezuela*. Caracas.
- Organización Mundial del Turismo y Secretaría General Iberoamericana (2009): *Turismo en Iberoamérica*. Madrid.
- Pachner, Heinrich (1994): "Zur Stadt- und Regionalentwicklung im Estado Lara/Venezuela. Bedeutung der 'Patria Chica' für die Entwicklung im ländlichen Raum von Barquisimeto". In: *Festschrift für Erdmann Gormsen* (Mainzer Geographische Studien, 40), S. 585-600.
- (2001): "Vergleich theoretischer Ansätze zur Analyse touristischer Potentiale". In: Steingrube, Wilhelm: *Freizeit und Tourismusgeographie* (Greifswalder Beiträge, 12), S. 44-61.
- (2005): "Regionalkultur und kulturelle Vielfalt: Theorie-orientierte empirische Fallstudie zum Thema 'Arbeit' im Kontext kultureller Werte (Argentinien)". In: *Dialog*, 85. Frankfurt am Main, S. 4-8.
- (2009): "Tourismus und Regionalkultur in dynamischer Wechselbeziehung. Empirische Fallstudie in der Region Independencia/Bolivien". In: Kagermeier, Andreas/Raab, Fanny (Hrsg.): *Wettbewerbsvorteil Kulturtourismus. Innovative Strategien und Produkte* (Schriften zu Tourismus und Freizeit, Bd. 9). Berlin, S. 179-200.
- Pachner, Heinrich et al. (2002): "Tourismusland Venezuela. Entwicklung, Potenziale, Risiken". In: *Geographische Rundschau*, 54, 11, S. 50-56.
- Scholz, Marion (1997): "Proyecto Paria in Venezuela". In: Ellenberg Ludwig et al. (Hrsg.): *Ökotourismus. Reisen zwischen Ökonomie und Ökologie*. Heidelberg/Berlin, S. 249-257.
- Schoop, Wolfgang/Mingenbach, Michael (2008): *Lateinamerika. Zwischen indigener Welt und globalem Gewinndenken*. Braunschweig.
- Sevilla, Rafael/Boeckh, Andreas (Hrsg.) (2005): *Venezuela – Die Bolivarische Republik*. Bad Honnef.
- Viehrig, Kathrin (2008): "Tourismus in Lateinamerika. Das Beispiel Mexiko". In: *Praxis Geographie*, 38, 10, S. 12-15.
- Vollmer, Udo (2002): *Konkrete Utopie als innovative Entwicklungsplanung. Eine anwendungsorientierte Untersuchung am Beispiel des Tourismus auf der Isla de Margarita und in Santa Fe/Venezuela* (Regionen im Fokus der Forschung, 1). Rottenburg am Neckar.

- (2006): "Venezuela als touristisches Produkt. Bemerkungen über Chancen und Probleme im Verkauf". In: Kersting, Marc et al. (Hrsg.): *Kulturgeographische Regionalstudien. Festschrift zum 60. Geburtstag von Heinrich Pachner* (Regionen im Fokus der Forschung, 6). Rottenburg am Neckar, S. 155-165.

Vorläufer, Karl (1996): *Tourismus in Entwicklungsländern. Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Entwicklungen durch Fremdenverkehr*. Darmstadt.

Internetquellen

- Auswärtiges Amt: <www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Venezuela/Sicherheitshinweise.html> (06.07.2009).
- Botschaft Venezuela (in BRD): <www.botschaft-venezuela.de> (12.01.2010).
- (in USA): <www.embavenez-us.org> (12.01.2010).
- Dávila, Carlos: *El turismo Venezolano – un bien exportable con alto componente político*. (<www.aporrea.org/imprime/a71721.html>; 02.03.2009).
- Instituto Nacional de Estadística: <www.ine.gov.ve> (12.01.2010).
- López, Roigar: *Recursos geoturísticos de la isla de cubagua* (<www.geoparques-articulos.blogspot.com/2008/09/recursos-geoturísticos-de-la-isla-de.html>; 27.01.2010).
- Tourismusministerium Venezuela: <www.mintur.gob.ve/contenido.php?id=209> (06.07.2009).
- <www.mintur.gob.ve/contenido.php?id=215> (06.07.2009).
- UNESCO-Papier: <www.unesco.org/culture/diversite/convention> (31.01.2009).